

Als der Aargau zum Atomkanton wurde

Vor genau fünfzig Jahren nahm das AKW Beznau seinen Betrieb auf – heute fordern SP und Grüne vergeblich eine Aargauer Atomaufsicht.

Fabian Hägler

Genau heute vor fünfzig Jahren, am 9. Dezember 1969, nahm Beznau I als erstes der fünf Schweizer Atomkraftwerke den technischen Betrieb auf. Damit wurde der Aargau endgültig zum Atomkanton. Versuchsreaktoren liefen im Unteren Aaretal schon länger. Der seit 1957 betriebene «Saphir» und der 1960 gebaute «Diorit» bildeten das Herzstück des Eidgenössischen Instituts für Reaktorforschung in Würenlingen. Nach der Fusion mit dem Schweizerischen Institut für Nuklearforschung im Jahr 1988 wurde daraus das Paul Scherrer Institut.

Unser Bild zeigt das Eintreffen der ersten nuklearen Brennstoffelemente auf der Beznau, wo sie von den Experten einer Prüfung unterzogen wurden. Ein Brennstoffelement besteht aus einem Rohrbündel, wobei die Rohre mit Uranoxidpillen

gefüllt sind. 121 solcher Brennstoffelemente bildeten zusammen die gesamte Brennstoffladung des Beznau-Reaktors.

Linke fordern Abschaltung und eigene Atomaufsicht

Auch politisch ist der Aargau ein Atomkanton, die Bevölkerung sprach sich mehrfach klar gegen Initiativen zum Ausstieg aus der Atomenergie, zur Abschaltung der Kraftwerke oder ein Moratorium für neue AKW aus. Dennoch fordern Politikerinnen und Politiker von SP und Grünen seit Jahren, das Atomkraftwerk Beznau müsse aus Sicherheitsgründen abgeschaltet werden.

Immer wieder gab es Kritik an der Atomaufsichtsbehörde des Bundes, dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat Ensi mit Sitz in Brugg. Diese sei nicht unabhängig, sondern zu stark mit der Atombranche verbandelt, kritisieren die Gegner. In einer Motion wiesen

SP und Grüne kürzlich im Grossen Rat darauf hin, dass im Aargau mit den AKW Beznau und Leibstadt sowie dem Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen drei Anlagen stehen, die eine grosse Gefahr darstellten. Sie forderten eine kantonale Fachstelle für Nuklearsicherheit oder einen Leistungsauftrag des Kantons an eine unabhängige Expertenstelle.

Die Regierung lehnt die Forderung ab – in der aktuellen Antwort zum Vorstoss hält sie fest, das Ensi sei politisch und wirtschaftlich unabhängig. Zudem könne die nationale Kommission für nukleare Sicherheit eine Zweitmeinung abgeben. Eine kantonale Stelle für Nuklearsicherheit hätte keine Weisungsbefugnis gegenüber den AKW-Betreibern, weil die Sicherheit der Kraftwerke in die alleinige Kompetenz des Bundes falle. Deshalb hält die Regierung eine solche Stelle nicht für sinnvoll.



Ein Experte prüft ein Brennelement, das später im ersten AKW der Schweiz auf der Beznau eingesetzt wird. Bild: RBA Ringier Bildarchiv

Dokumentarfilm zu Aargauer AKW ist ab heute online

Serie Die Aargauer Zeitung veröffentlicht jeweils zu Monatsbeginn in Kooperation mit Zeitgeschichte Aargau eine Fotografie aus der Aargauer Geschichte seit dem Jahr 1945 (siehe Bild und Artikel links). Heute Montag erscheint der Dokumentarfilm «Beznau, Kaiseraugst, Leibstadt. Wie der Aargau zum Atomkanton wurde» aus der Reihe «Brennpunkt Aargau. Momente der Zeitgeschichte», eine Co-Produktion zwischen CH Media und Zeitgeschichte Aargau. Zu sehen ist der Film auf www.aargauerzeitung.ch.

Im Kanton Aargau steht mit dem AKW Beznau einerseits der älteste Reaktor der Schweiz, der 1969 in Betrieb ging. Nur wenige Kilometer entfernt, steht in Leibstadt am Rhein das neueste und leistungsstärkste AKW der Schweiz. Leibstadt ging 1984 in Betrieb, die Leistung des Reaktors beträgt gut 1200 Megawatt. Die Pläne für ein drittes Atomkraftwerk im Aargau wurden 1988 begraben: Das AKW Kaiseraugst wurde nie realisiert, auf dem Gelände wurde schon in den 1970er-Jahren gegen das Projekt demonstriert. (ft)

ANZEIGE

AUS LIEBE ZUM WINTER. RAV4 HYBRID.



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY



RAV4 HYBRID

100% 4x4. 100% HYBRID.

TOYOTA FOR YOU LEASING | **0.9% MIT FREE SERVICE VOLLGARANTIE ASSISTANCE**



Emil Frey Autocenter Safenwil
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil

RAV4 Hybrid Style 4x4, 2.5 HSD, 163 kW, Ø Verbr. 4.4 l/100 km, CO₂ 101 g/km, En-Eff. A. Ø CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung 23 g/km. Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 137 g/km. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. CHF 51'000.- Leasingrate CHF 429.-/Mt., Anzahlung 25% des Brutto-Verkaufspreises, Vollkaskoversicherung nicht eingeschlossen. **Leasingkonditionen:** Eff. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Ein Angebot der MultiLease AG. Vollgarantie, Free Service und Assistance sind gemäss den entsprechenden Toyota Richtlinien und nicht an die Leasinglaufzeit gebunden. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. November 2019 bis 31. Dezember 2019 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.